

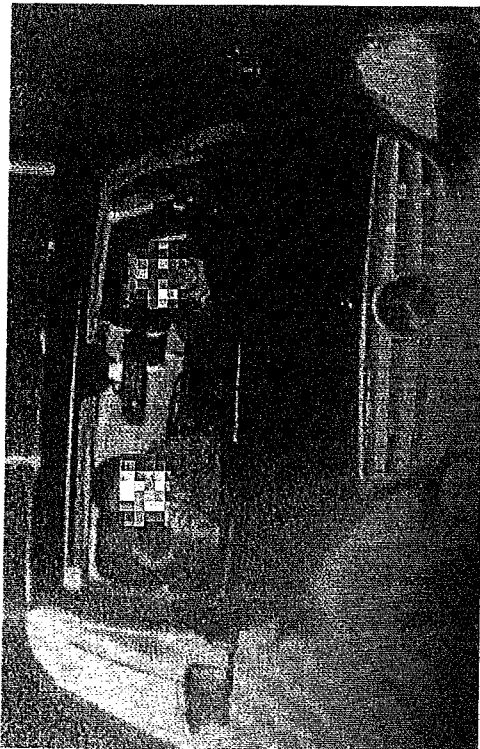
Prozess nach Überfall auf Taxler

Zwei Burschen, die laut Anklage einen Taxler in den Kofferraum sperrten, beraubten und mit dem Taxi herumfahren, stehen im Juli vor Gericht. Es geht auch um andere Taten und letztlich fünf Angeklagte.

ANDREAS WIDMAYER

SALZBURG. Die Überfälle hatten nicht nur im Berufsstand der Taxifahrer für Aufregung und mulmige Gefühle gesorgt: Am 31. Jänner und am 5. März waren in Salzburg-Schallmoos und in Salzburg-Maxglan jeweils Taxifahrer mit Waffengewalt von jungen Burschen brutal beraubt worden.

In einem dreitägigen Prozess – 19. bis 21. Juli – werden die mutmaßlichen Raubtaten am Landesgericht vor einem Jugendschöffensenat (Vorsitz: Richter Christian Ureutz) verhandelt. Es geht auch um einen Überfall auf eine Tankstelle in Neumarkt (auch am 31. Jänner) sowie um einen laut Anklage zumindest geplanten Raub auf eine weitere Tankstelle: Hier wird den mutmaßlichen Tätern „verbrecherisches Komplott“ angelastet. Insgesamt stehen fünf Burschen – 16



Die beiden Burschen, die jetzt im Juli vor Gericht stehen, waren mit dem gestohlenen Taxi vom Radar geblickt worden. BILD: SN/POULZEI

bis 19 Jahre alt – vor Gericht. Die zwei Österreicher, zwei Bosnier und der Rumäne sollen die Taten in unterschiedlicher Zusammensetzung verübt haben. Ein 17-jähriger Bosnier und ein 19-jähriger Österreicher (Vertei-

ger: Franz Essl) sollen den massivsten Überfall begangen haben. Der Anklage zufolge bestellte das Duo am 5. März um 2.30 Uhr einen Taxler (57) nach Maxglan. Dort hielten ihm die Burschen laut Staatsanwalt Alexander

Winkler eine Pistole an die Schläfe, schlugen ihn und sperrten ihn in den Kofferraum des Taxis. Dann fuhr das Duo mit dem 57-jährigen nach Bischofshofen, bedrohte ihn mit dem Tod, nötigte ihm 410 Euro ab und warf ihn in Bischofshofen aus dem Taxi.

Hintergrund laut Anklage: Der 19-jährige sei auf die Idee für den Raub gekommen, weil er „auch ohne Führerschein gerne Auto fährt“. Bemerkenswert: Das Duo konnte ausgeforscht werden, weil es bei der Rückfahrt mit dem geraubten Taxi nach Salzburg auf der Tauernautobahn bei Puch von einem Radarmessgerät mit 134 km/h (erlaubt: 100 km/h) geblickt wurde. Der 57-jährige Taxifahrer – er leidet noch heute unter den Tatfolgen – und zwei weitere Opfer werden von Rechtsanwalt Stefan Rieder, Landesleiter der Hilfseinrichtung Weißer Ring, vertreten.